

Marburger Zeitung

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Bestellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverbindung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h. bei Wiederholung bedeut. Nachlaß. Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag, Samstag mit a g z. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnnummer kostet 10 h.

Nr. 39

Dienstag, 29. März 1904

43. Jahrgang.

Die Lage.

Die Delegationswahlen haben die vereinigten Slaven der Regierung Koerber, der sich an Liebesdiensten für diese Gesellschaft nicht genug tun konnte, verweigert; eine neue Geschäftsordnung mit der Garotte für die Deutschen wollen sie eingeführt wissen und die „ehrlichen Makler“ des Friedens zwischen Deutschen und Tschechen vermittelten nichts als eine übermütige, scheinheilige und höhnische Rundgebung der Letzteren als Antwort auf die deutschen Vorschläge. Es klappte alles vorzüglich: Der Aufruhr in Prag, die Abweisung der besseren Handhabung der Geschäftsordnung, die Versammlung der vereinigten slavischen Parteien unter dem Vorsitz Saworskis, das Hohnschrei der Tschechen über die deutschen Vorschläge, der Aufmarsch der einzelnen slavischen Parteien mit fliegenden Bannern, um sich an die Seite der Tschechen zu stellen, die prompte Zustimmung der Feudalen — fehlen nur noch die schwankenden Italiener, die „Katholischen“, ein Präsidium Abrahamowics-Kramarsch und ein Laaffe, Badeni oder Thun als Ministerpräsident. Die Fahne sind gespannt — dann könnte auf die Deutschen scharf geschossen werden.

Es ist also doch noch nicht alles ganz so wie ehemals zu den schönen Zeiten und es ist ganz unmöglich, daß es wieder so schön werde. Ganz abgesehen von den schönen Dingen, welche diesem herrschsüchtigen Slavenbunde noch fehlen und die nicht mehr zu haben sind — sind die Deutschen heute ganz andere, nachdem sie zwanzig Jahre slavischen Uebermut durchgemacht haben. Sie

dulden eine slavische Vorherrschaft nicht mehr. Diese Periode war vorüber, sobald die Deutschen einmal die Schulter hoben und die slavischen Halfter abschüttelten — und eine solche Zeit wird nicht mehr kommen, so lange das deutsche Volksbewußtsein wach bleibt. Da kann selbst die schwärzeste Reaktion daran nichts mehr ändern. Das ist vorbei, mögen Saworski, Dzieduszycki, Pacak und Kramarsch, Sylva-Tarouca, Schusterschitz und Ferjancic noch so schrill mit der slavischen Flöte Musik machen, mögen die Polen noch so viel „vermitteln“ und die Tschechen noch so unverschämt fordern, mögen sie alle miteinander noch so geschickte Aufmärsche und Gesamtkundgebungen veranstalten, mögen sie der Reaktion ihre Buhlschaft noch so verführerisch antragen — die Deutschen sind stark genug, alle diese Machenschaften, Betteleien und Majoritätsparaden zunichte zu machen und wenn sie vielleicht heute nicht die Macht haben, sich Oesterreich nach ihrem Sinne einzurichten, so haben sie sicherlich die Kraft, ein Oesterreich im Geiste des Slaventums nicht zuzulassen und zu verhindern. Das mögen sich diese anmaßlichen Verschworenen, die zu diesen Ostern den großen Streich zu führen gedachten, gesagt sein lassen. Sie haben nichts erreicht, als daß der Reichsrat ein paar Tage früher vertagt wurde, als geplant war und die Polen ihrer falschen Wiedermeierei entlarvt sind. Schrecken haben sie niemand eingeflößt.

Auch dann werden die Deutschen nicht zagen, wenn die slavischen Bündler ihren Osterfladen im Bewußtsein oder in der starken Vermutung gebrocken haben, daß eine Luftveränderung bevorstehe,

die ihnen günstig wäre. Sollten wirklich auch noch andere Leute vergessen haben, was die Aera Badeni für Folgen zeitigte? Man sollte meinen, daran hätte jedermann, nicht bloß die Deutschen, mit einem Male genug. Wem es nach einer zweiten Auflage gelüstete, der könnte sie „vermehrt und verbessert“ haben. Wie dem auch sei, die Deutschen können sich zu dem Ausfliegen der in dreizehn Obstruktionsitzungen des Reichsrates gelegten Minen nur gratulieren. Aufgeflogen ist nichts, und nur die bisherige Politik des Zuwartens, daß die Tschechen Vernunft annehmen und die Polen wirklich österreichisch denken lernen, ist in ihren Grundfesten erschüttert. Und darum ist kein Schade. Das ist eine erfreuliche Begebenheit, die ihre wohlthätigen Folgen haben wird. Die Periode Koerber war vonnöten, um zu zeigen, daß damit nichts zu erreichen ist, und die parlamentarische Revolution der Slaven im Reichsrat hat sowohl das bewiesen, als auch dieser Periode, die sich sonst vielleicht noch herumgezogen hätte, ein Ende gemacht. Eine schneidigere Politik, eine die etwas bricht und dafür auch etwas macht, muß an die Reihe kommen. Man kann jetzt nicht mehr weiter rosten und rasten lassen. Entweder muß gegen die Deutschen oder gegen die Slaven mit gemessener Entschiedenheit vorgegangen werden. Wir Deutschen werden das eine und das andere begrüßen, das uns aus der Versumpfung der letzten sechs Jahre herausführt. Daß wir uns geltend machen, darum ist uns nicht bange, es möge so oder so kommen. Einen zweiten Badeni würden wir auch ohne Parlament gewiß haben und dabei ebensoviel gewinnen, als wir im Kampfe mit

Nachdruck verboten.

Das Mädchen aus der Fremde.

Von Karl Ed. Klopfer.
(18. Fortsetzung.)

Tücher wurden geschwenkt, neue Blumen flogen im ganzen Umkreis nieder und aus den betäubenden Schallwellen des Beifalls tönten laute Zurufe: „Wiederkommen! Wiederkommen!“

Es kostete der Sennorita schier Mühe, sich aus den Blumenwogen herauszuarbeiten. Und immer wieder — weiß Gott, wie oft mußte sie am Manegengang erscheinen, sich verneigen, mit der Hand winken auf alle die rührenden Abschiedsgrüße, die ihr da in den verschiedensten Formen zugerufen wurden.

Am Garderobeneingang scharten sich Theater- und Zirkus-Habitues, heute in noch stärkerer Anzahl als sonst, es als ihr verbrieftes Vorrecht betrachtend, der scheidenden Künstlerin mit ihren faden Komplimenten noch einmal — recht lästig zu fallen. Nur einer fehlte unter ihnen, sonst der Unverstörteste in dieser Gilde: Graf Bruno Marberg, der überhaupt seit jenem zweiten Auftreten der Mezanella, das den Ohnmachtsanfall der Sennora Juana im Gefolge gehabt, sich nicht wieder im Zirkus hatte blicken lassen. Seine wenigen Freunde zuckten darüber die Achseln, wiegten sich mit affektiert mitleidigem Lächeln in den Hüften und nälten: „Freilich, der arme Kerl, — er ist ja jetzt verheiratet.“

Ernst hatte sich ebenfalls da aufgestellt; es war ihm schon ein Trost, einen Zipfel der schwarzen Mantille Carlottas sehen zu können. Die Künstlerin

konnte nur mit Mühe durch die dichtgeschlossene Reihe der Andrängenden nach der Garderobe geleitet werden. Ernst widerstrebte es, sich ihr in diesem Trost widerlicher Gecken zu nähern. Er zog es vor, draußen am Wagen zu warten. Aber auch hier fand er eine erregte Männerchar, die den Fiaker förmlich belagerte. Mit rücksichtsloser Anwendung seiner Ellenbogen kämpfte er sich bis zum Wagenschlag durch.

Endlich erschien Carlotta an der Seite Juanas, fast getragen von der jubelnden Menge. Ernst riß den Schlag auf und bot den beiden Damen rasch nacheinander den Arm, um ihnen beim Einsteigen behilflich zu sein. Carlotta fuhr zusammen, als sie ihn gewahrte.

„Mein Gott!“ flüsterte sie ihm hastig zu, während sie sich in ihre Wagenecke flüchtete, „seien Sie barmherzig, Ernesto! Besinnen Sie sich und — fügen Sie sich in das, was unvermeidlich ist. Wir dürfen uns nicht wiedersehen, — leben Sie wohl! Leben Sie wohl!“

Carlotta winkte nochmals flüchtig mit der Hand und wollte den Wagenschlag zuziehen. Ernst reichte der Mutter die Rechte und fragte rasch, wann sie abzureisen gedächten.

„Morgen — um sieben Uhr früh — leben Sie wohl — und mit Gott, teurer Freund.“

Da flog der Schlag zu. Aber Ernst wollte noch nicht weichen. Er hatte schon die Finger am Drücker, da legte sich ihm von rückwärts eine Hand auf die Schulter und eine wohlbekannte Stimme rief ihm zu: „Einen Augenblick, lieber Ernst!“

Es war Christian. Ernst wandte sich erbleichend um und stotterte eine Frage scharf hervor. Der Bruder faßte ihn an der Hand und sah ihm scharf in die Augen.

„Du hast Dich schon genugsam verabschiedet. Willst Du denn jetzt nicht mich und die Mutter begrüßen?“

„Die Mutter?“ rief Ernst entsetzt und sah sich in der Menge um, die sich jetzt nach und nach zerstreute, als im selben Augenblick der Wagen der Spanierin davonrollte. „Ah — da fahren sie hin — und ich . . . Laß mich, Christian, ich muß —“

„Was? Doch nicht dem Wagen nachlaufen, wie ein Gassenjunge? — Komm, sei vernünftig! Dort an der Ecke wartet die Mutter, — wir wollen miteinander nach Hause, nicht wahr?“

Ernst drückte den Hut tief in die Stirn und murmelte etwas Unverständliches, sich apathisch an einen der nächsten Laternepfähle lehrend. Christian bat ihn, einen Augenblick zu warten und schritt über die Straße, um Frau Brockmann herbeizuholen. Sie wollte den jungen Ehemann nach Hause führen — wie einen Kranken.

„War er wirklich im Zirkus?“ rief die alte Dame ihrem Aeltesten entgegen; ich habe ihn von meinem Sitz aus nicht bemerken können.“

„Leicht möglich. Dort drüben steht er; kommen Sie, Mama, wir wollen mit ihm nach Hause fahren.“

Während Christian dies sagte, wurde drüben am Zirkuseingang von Ernst ein Fiaker angerufen. Mutter und Sohn stießen einen Schrei des Entsetzens aus, als sie ihn in den Wagen springen und so blitzschnell davonfahren sahen, als gelte es

Badeni 1. an Kraftbewußtsein und Tatkraft gewonnen haben. Koerber hat sich dessen nur nicht zu bedienen verstanden. Wer aber davon, von unserer kulturellen und wirtschaftlichen Bedeutung den richtigen Gebrauch machen wollte, dem könnte es noch einmal gelingen, das auseinander regierte, durch Kopflosigkeit und Reaktionswut so arg herabgelachte, alte Oesterreich wieder aufzurichten. O. V.

Politische Umschau.

Inland.

Der Erzbischof Rohn

wird, was vorauszu sehen war, von der „Revisionspresse der Alliance israelite“ als Bedauernswerter hingestellt, als ein armer frommer Mann, der von der Intrigue überall verfolgt war und der nun still und bescheiden geht, um seinem Amte nicht zu schaden. Es ist geradezu klassisch, wie beispielsweise die „Neue Freie Presse“ diesen hartherzigen geldgierigen Juden im Purpur herauszustreichen versucht. Schade, sie waren so stolz auf „ihren“ Kirchenfürsten gewesen, die „freisinnigen“ Zeitungen und jetzt entpuppt sich der Mann als gewöhnlicher Schnorrer, gerade so, als ob er Zeit seines Lebens ein Mann der Börse gewesen wäre! Schade! . . .

Die tschechischen Wöbelezeresse in Böhmen

haben noch immer nicht ihr Ende gefunden, ja, sie wiederholen sich sogar in deutschen Städten. So rotteten sich am Donnerstag abends in Gablonz etwa 200 Tschechen in der oberen Stadt zusammen, sangen tschechische Spottlieder und veranstalteten lärmende Straßenkundgebungen. Die tschechische Frechheit hatte begreiflicherweise auch Ansammlungen von Deutschen zur Folge, die gegen die tschechische Herausforderung in einer deutschen Stadt energisch protestierten. Das veranlaßte den tschechischen Mob, die Latzen von Gartenzäunen loszureißen, um mit diesen Waffen gegen die Deutschen loszugehen. Mit großer Mühe gelang es der Polizei im Verein mit der Gendarmarie, blutige Zusammenstöße zwischen den Deutschen und den Tschechen zu verhindern. Ein Polizist wurde von dem Wöbel umringt, und nachdem man ihm Schnupstabał in die Augen gestreut hatte, schwer mißhandelt. Erst gegen Mitternacht konnte die Ruhe in der Stadt wiederhergestellt werden.

Ausland.

Türkische Rüstungen.

Die türkische Regierung hat der Krupp'schen Gußstahlfabrik einen großen Auftrag auf Schiffsbau material erteilt. Dieser Auftrag wurde vor kurzem teilweise zurückgezogen und ange sichts der mazedonischen Unruhen 96 Feldgeschütze zur schleunigen

Lieferung bestellt. Die Geschütze werden im Laufe dieser Woche von türkischen Offizieren übernommen werden.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Zukunft Koreas.

In Söul hat am Dienstag der außerordentliche Gesandte Japans, Marquis Ito, bei einem ihm zu Ehren im koreanischen Auswärtigen Amt veranstalteten Diner eine bemerkenswerte Rede über die Zukunft Japans gehalten, in welcher er den Koreanern den Rat erteilte, dem Beispiel Japans zu folgen, das sich vom orientalischen Wesen losgemacht habe, und sich dabei der Erfahrungen Japans als Unterstützung zu bedienen. Nur auf diese Art werde Korea seine Unabhängigkeit bewahren, im gegenteiligen Falle aber in einem der Reiche aufgehen, die sich gegenwärtig in Korea bekriegen. Der Sieger in dem Kampfe wird den Koreanern wohl kaum Zeit lassen, sich vom orientalischen Wesen zu emanzipieren und die westliche Kultur anzunehmen. Korea wird auf jeden Fall dem Sieger zur Beute fallen, wenn es auch eine scheinbare Unabhängigkeit bewahren sollte. Es ist ja charakteristisch in diesem Kampfe, daß die Kriegskosten dritte Mächte, Korea und China, mit dem Verlust ihrer Gebiete werden bezahlen müssen.

Das letzte Seegefecht vor Port-Arthur.

Ein Bericht des Admirals Togo teilt über die Seeschlacht bei Port-Arthur mit: Am 22. d. manövierte die vereinigte Flotte, wie es beabsichtigt war. Zwei Abteilungen von Torpedobootzerstörern bewegten sich vor Port-Arthur vom 20. d. nachts bis 22. d. morgens. Obgleich unsere Torpedobootzerstörer während dieser Zeit dem feindlichen Feuer ausgesetzt waren, erlitten sie keine Beschädigungen. Um 8 Uhr morgens kam das Hauptgeschwader in Sicht Port-Arthurs, und am selben Tage wurde die Flotte nach der Taubenbucht beordert. Die Linien schiffe „Tuzi“ und „Tschima“ erhielten den Befehl, eine indirekte Beschießung des inneren Hafens vorzunehmen. Während der Beschießung kamen die feindlichen Schiffe nach und nach aus dem Hafen heraus. Als die indirekte Beschießung aufhörte (etwa um 2 Uhr), waren fünf russische Schlachtschiffe und vier Torpedobootzerstörer zu sehen. Wir waren der Ansicht, daß der Feind durch eine Bewegung den Versuch mache, uns an die Forts heranzubringen. Der Feind beschloß uns gleichfalls indirekt von seinen Schiffen aus. Seine Geschosse fielen zahlreich in der Nähe des „Tuzi“ nieder, richteten aber auf unseren Schiffen keinen Schaden an. Etwa um 3 Uhr zogen sich unsere Schiffe vom Hafen zurück.

Tagesneuigkeiten.

(Vertrauensmänner-Ausschuß der Alldeutschen Wiens.) Dienstag, den 22. d. M. fand in der Gastwirtschaft Brusatti, Wien, I., Schauffergasse 6, die Konstituierung des neugewählten Vertrauensmänner-Ausschusses der Alldeutschen Wiens statt. Die Versammlung war aus allen Bezirken sehr gut besucht und nahm einen erhebenden Verlauf. Es wurde eine allgemeine Arbeitsfreudigkeit festgestellt. In nächster Zeit wird in allen Bezirken die völkische Werbearbeit neu aufgenommen werden. Nach einer begeisterten Ansprache des Reichs- und Landtagsabgeordneten Wolf wurden in die Leitung des Vertrauensmänner-Ausschusses gewählt: Zum Obmann Herr Ing. Franz Froßl; zu Obmann-Stellvertretern Herren Friedr. Vackner und Albin Bretschlo und außerdem 4 Beisitzer. Der Vertrauensmänner-Ausschuß selbst besteht aus 48 Mitgliedern.

(Fürchtbare Leiden auf hoher See.) Aus London wird berichtet: Eine schreckliche Zeit der Not mitten auf dem Ozean haben die Ueberlebenden der amerikanischen Barke „Mary a Tropp“ zu überleben gehabt, die soeben in Southampton ankamen. Das Schiff war in den nördlichen Atlantischen Ozean, 50 Tage von Benjacola entfernt, nach Rio de Janeiro mit einer Ladung von Bauholz unterwegs, als es einen schweren Sturm antraf. Die Boote wurden weggeschwemmt, der Hauptmast und die Besanmasten zerbrachen hart am Deck, die Reling wurden weggerissen. Darauf füllte sich das Schiff mit Wasser. 26 Tage lang überspülten schreckliche Sturzseen das Fahrzeug von einem Ende zum anderen. Der Schiffszimmermann wurde über Bord gefegt. Als 19 Tage verflossen waren, waren die Leiden der Schiffbrüchigen unerträglich geworden. Während dieser Zeit waren alle Vorräte, bestehend aus einem Faß Mehl, einigen Duzend Dosen mit kondensierter Milch und einer Büchse Aprikosen aufgezehrt und alles Trinkwasser verbraucht. Die Lage einer jungen Dame, der Nichte des Kapitäns, war besonders traurig; außer daß sie Hunger, Durst und Wetterunbilden ertragen mußte, hatte sie ihre warme Kleidung eingebüßt und mußte sich aus Säcken Kleidungsstücke improvisieren. Man kaute Blei, um den Durst erträglich zu machen und nagte Holz an, um den Hunger zu stillen. Der Sturm war so heftig, daß die Menschen sich mit Seilen am Deck festbinden mußten, um nicht über Bord gespült zu werden. Die Pumpen wurden trotz der entsetzlichen Erschöpfung ständig in Bewegung gehalten. Als die Lage der Schiffbrüchigen, welche fast zu Skeletten abgezehrt und von allen Entbehrungen halb verrückt waren, hoffnungslos erschien, wurde endlich der Dampfer „Cairnista“ von Newcastle gesichtet, und obgleich ein schwerer Seegang das Rettungswerk höchst gefährlich machte, rettete Kapitän John Band glücklich alle Insassen der

sich einer Verfolgung zu entziehen oder — jemand anderen zu verfolgen.

„Mein Gott!“ sagte der Notar, „der Verblendete! — Aber vielleicht wollte er nicht mit uns — er wird allein — nach Hause zurückkehren.“

Frau Brodmann lachte bitter auf; sie wußte ja, daß Christian dies selbst nicht glaubte.

Als Mutter und Sohn am Hause in der Schottenseldgasse angelangt waren, bat Frau Brodmann, Christian möge sich ruhig nach Hause begeben, sie wolle alles allein mit Ernst atmachen.

„Aber — verzeihen Sie, Mama, wenn ich Sie daran erinnere. Bitte, seien Sie vorsichtig, vor allem gehen Sie nicht zu streng mit ihm ins Gericht. Ernst ist eine empfindsame Seele — und solche Kranke kuriert man nur mit möglichst wenig drastischen Mitteln.“

Frau Brodmann nickte nur mit dem Haupte. Christian entfernte sich besorgt.

Die energische Frau ließ heute, was sonst gar nicht ihre Gewohnheit war, den ehrerbietigen Gruß der alten Magd „Eseer!“ vollkommen unbeachtet. Ganz von ihren überaus ernstlichen Gedanken in Anspruch genommen, durchschritt sie das Vorzimmer ihrer Wohnung. Da bemerkte sie zu ihrem Schrecken Licht im Salon. „Mein Gott, sollte Betty?“

Ihre Befürchtung bestätigte sich, als sie die Tür aufriß. Betty saß auf einem Fauteuil in einer Ecke und sah der Schwiegermutter mit großen Augen entgegen. Sie schien schon seit Stunden auf sie gewartet zu haben, das war auf ihrem bleichen Gesichte deutlich zu sehen.

„Betty — Du noch auf?“ sagte Frau Brodmann endlich, sich unbefangen stellend.

„Wo ist Ernst?“ rief ihr die kleine Frau als einzige Antwort entgegen.

„Dein Mann? — hm — ich glaube — er ist mit — mit Christian ein wenig in ein Café gegangen. Beruhige Dich, komme, wir wollen zu Bett gehen.“

„Nein, Mama, das kann ich nicht. Warum wollen Sie mir etwas verbergen? Habe ich nicht ein Anrecht darauf, zu wissen, was mit meinem Gatten vorgegangen ist?“

„Kind, Kind, Du — Du siehst Gespenster, wie mir scheint. Was sollte denn mit ihm vorgegangen sein?“

„Ach, bemühen Sie sich nur nicht, mich einzulullen wie ein unmündiges Kind. Ich habe Ihre Miene gesehen, als Sie eben eintraten und sich unbeachtet wähten. Es ist etwas vorgegangen, etwas Schreckliches, ich weiß es bestimmt. — Sie waren — im Zirkus, ich erfuhr es von Josefa; und Schwager Christian hat Sie dahin geführt. Warum haben Sie etwas anderes vorgekündigt? Mein Gott, will man mich denn verraten, mich einer peinigen den Ungewißheit preisgeben, welche schrecklicher ist, als irgend eine direkte Hiobsbotschaft? Sie haben Ernst dort gesucht, nicht wahr? Und Sie haben ihn gefunden? Und warum ist er nicht gekommen?“

Frau Brodmann war zu überwältigt von den Eindrücken von heute abends, um jetzt noch diesen Fragen und ihrer Berechtigung standzuhalten. Sie trat auf die kleine Frau zu, die sich jetzt in höchster

Erregung von ihrem Stuhle erhoben hatte und schloß sie laut aufschluchzend in ihre Arme. Merk würdigerweise war es jetzt Betty, die ihre Fassung bewahrte und ihre Schwiegermutter aufzurichten bemüht war, die sonst für sie die große moralische Stütze bedeutete. Sie führte die alte Dame zur Ottomane und ließ sich neben ihr nieder, deren Hände in die ihrigen nehmend.

„Sagen Sie mir alles, Mama, ich muß es ja doch einmal erfahren; was ist geschehen?“

Es brauchte jedoch noch geraume Zeit, um einen einigermaßen zusammenhängenden Bericht geben zu können. Sie konnte übrigens nur das wiederholen, was Christian ihr eben mitzuteilen für gut befunden hatte. Aus diesem gieng nur hervor, daß Ernst der „Zirkusgeigerin“ Mezanello etwas mehr Begeisterung entgegenbrachte, als sich gerade für einen Ehemann schickte.

Ueber den Umfang dieser Verehrung waren sie alle nicht im klaren und Christian zweifelte nicht, es würde eine einfache Vorstellung seitens der Gattin und der Mutter genügen, um Ernst auf den Weg des Rechtes und der Pflicht zurückzuführen, um so mehr, als jene „gefährliche Person“ schon in kürzester Zeit aus seinem Gesichtskreise gerückt sein würde. Jetzt erfüllte Betty und Frau Ottilie Brodmann nur der Umstand mit einigem Bangen, daß Ernst noch nicht nachhause gekommen sei; doch bemühte sich jede, ihre eigenen Besorgnisse, die sich an dieses Ausbleiben und dessen Ursachen und Folgen knüpften, vor der anderen möglichst zu verbergen.

Barl. Das Schiff befand sich damals einige 20 Meilen nördlich von Bermuda. Nach dem Bericht des Besitzers der „Cairnista“ war das Deck der „Mary a Tropp“ mittschiffs unter Wasser, und die Besatzung lauerte in der Achterhütte zusammengebrängt und hatte kaum noch Kraft, mit den Armen zu winken. Die Mannschaft des anderen Schiffes versuchte, das Wrack in Brand zu setzen, damit es unterging und nicht mit anderen Schiffen zusammenstoßen könnte, es war aber derartig mit Wasser getränkt, daß es nicht möglich erschien, es zu verbrennen.

(Kurze Nachrichten.) In der Ortschaft Rajtoro in Rußland hat der Grundbesitzer Borwoff seine Frau und seine 6 Kinder abgeschlachtet und sich hierauf selbst 22 Messertische beigebracht. — In Dage bei Cuxhaven sind bei einem Brande 2 Knaben und ein Mädchen verbrannt. — In Westerholt bei Essen stürzte ein Dachdecker vom Turme der neuen Pfarrkirche. Er war sofort tot. — In Chicago herrschte ein heftiger Wirbelsturm. 500 Häuser hat der Sturm stark beschädigt. Der Schaden beträgt 5 Millionen Dollars. Zwölf Leute wurden getötet, viele verwundet. — In Wien hat sich der 29jährige Fabrikingenieur Josef Fenisch, ein gebürtiger Grazer, durch einen Revolverbeschuß in den Kopf schwer verletzt. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

(Aus dem Herzen von Asien.) Nach Photographien von Sven Hedin hat die Firma F. A. Brockhaus soeben 8 Ansichtskarten hergestellt, die den Vorzug haben, etwas neues und interessantes zu sein. Wir empfehlen sie nicht nur denjenigen, die etwa beabsichtigen sollten, nach Tibet zu reisen und von da einen Gruß an ihre Lieben zu senden, sondern allen Freunden reizender Bilder, besonders aber den Freunden Hedins und seines interessanten neuesten Werkes „Im Herzen von Asien.“

(Das verschwundene Kollier.) Einem großen Diebstahl ist die Prinzessin Alice von Bourbon, die während ihres Ehescheidungsprozesses mit ihrem Gatten, dem Fürsten von Schönburg, sich in Sorì bei Genua aufhält, zum Opfer gefallen. Sie hatte bei einem Pariser Juwelier namens Fromont neben anderen Schmuckgegenständen ein Kollier im Werte von 800.000 Franken hinterlegt. Als ihr Bruder, Prinz Jaime, der als Offizier in russischen Diensten steht, nach dem fernem Osten abreiste, ließ er durch eine Vertrauensperson die Wertpapiere beim Pariser Juwelier abholen und nach Petersburg bringen. Die Halskette fehlte, der Juwelier versicherte, daß sie sich unter den anderen Gegenständen in der Kassetten befunden habe. Die Vertrauensperson dagegen ist verschwunden und wird eifrig von der Polizei gesucht.

(„Echo vom Gebirge.“) Als eine in jeder Hinsicht anregende und unterhaltende Zeitschrift verdient das „Echo vom Gebirge“, illustriertes Fachblatt für Zitherspiel, bezeichnet zu werden. Gediegenheit und eine unerreichte Reichhaltigkeit des Inhalts, sowie der wirklich billige Abonnementspreis von nur K. 9.— für den Jahrgang von circa 340 Seiten Text und 200 Seiten Musikbeilagen haben es vermocht, das „Echo vom Gebirge“ in den wenigen Jahren seines Bestehens zur gelesensten Zitherszeitung Oesterreichs, zum echten und rechten Lieblingssblatt aller Zithersfreunde zu machen. Jede der hübsch illustrierten umfangreichen Nummern bringt interessante Fachartikel der verschiedensten Art, spannende Erzählungen und Humoresken in verschwendlicher Fülle, ferner Gedichte, Anekdoten und Rätsel, sowie Konzertberichte aus zahlreichen Städten der Monarchie und des Auslandes. Auch ein Redaktionstelephon ist eingerichtet, das auf alle Fragen aus dem Leserkreise bereitwilligst Antwort erteilt. Eine ganz besondere Anziehungskraft dürften aber die jeder Nummer beigelegten, meist noch unveröffentlichten Kompositionen der beliebtesten österreichischen Tonsetzer enthaltenden Musikbeilagen (sämtliche in Wiener Stimmung) ausüben, deren Wert allein schon den Abonnementspreis übersteigt. Probenummern versendet auf Wunsch an jede angegebene Adresse gebührenfrei die Verwaltung in Wien, VI., 2, Webgasse 9.

(Spizenvorhänge für fl. 1.10.) Das Teppichhaus Drendi, Wien, 1. Bez., Lugeck 2, versendet bis Ostern festgewebte, schöne Spizenvorhänge zum Ausnahmepreise von fl. 1.10 per Fenster oder 2 Teile. Farblich illustrierter Prachtkatalog über Teppiche, Decken zc. auf Verlangen gratis und franko.

Eigen-Berichte.

Pettau, 26. März. (Die Wahl des Bezirksausschusses.) Aus dem Plenum der neugewählten Bezirksvertretung von Pettau erfolgte bei Anwesenheit von 38 Mitgliedern am 24. d. M. unter Leitung des Regierungsvertreters Herrn k. k. Bezirkshauptmannes Anton Unterrain Edlen von Weising die Wahl des Bezirksausschusses und wurden gewählt: Zum Obmann Herr Josef Ormig, Bürgermeister von Pettau, Landtagsabgeordneter zc. mit 29 Stimmen, 1 Stimmzettel lautete auf den Namen Hingge, 8 waren leer. Zum Obmann-Stellvertreter Herr Woldemar Hingge, Realitätenbesitzer, Kartschowina. Zu Mitgliedern die Herren: 1. Dr. Sixtus Ritter von Fichtenau, Rechtsanwalt in Pettau. 2. Jakob Gollub, Besitzer in Golluborf. 3. Mag. Freiherr Rubeck von Rubeck, Gutsbesitzer in Ankenstein. 4. Adolf Sellin, Schegg, Kaufmann in Pettau. 5. Mag. Straßbill, Realitätenbesitzer in Mann. 6. Johann Steudte, Realitätenbesitzer in Pettau. Die Herren erklärten, die Wahl anzunehmen.

Wuchern, 27. März. (Achtung auf die Pferde beim Herannahen des Juges.) Am Donnerstag abends fuhr der Knecht des Herrn Georg Pogoreutz aus Dörschl zum 9 Uhr-Juge, um die Gattin desselben abzuholen. Beim Einfahren des Juges verließ der Knecht das Pferd, um der Frau Pogoreutz entgegen zu gehen und beim Tragen von Paleten behilflich zu sein. In diesem Momente wurde das Pferd scheu und rannte direkt gegen die Däuerüberfahr hinab. Dort zerbrach es den leichten Absperrschranken des Stehstalles und stürzte samt dem Wagen in die reißende Drau. Am nächsten Morgen fand man nur mehr eine Pferdekloge vor. Der Besitzer erleidet einen Schaden von 700 K. Schuld an diesem Unglücke ist der Knecht. Hätte er das Pferd wenigstens mit den Reitseilen angebunden, so wäre dieses Unglück ausgeblieben.

Mahrenberg, 26. März. (Erhöhung der Fleischpreise.) Der hiesige Fleischhauer ist mit dem Fleischpreise auf 1 K. 28 H. das Kilo gestiegen.

Windisch-Feistritz, 27. März. (Einleitung zur Amortisierung einer Hypothekar-Forderung.) Vom k. k. Bezirksgerichte Windisch-Feistritz wird bekannt gemacht: Ueber Antrag des Anton und der Rosa Schuster, Besitzer in Stanosko, wird die Einleitung der Amortisierung der auf der den Eheleuten Anton und Rosa Schuster gehörigen Liegenschaft G.-Z. 57 der Katastralgemeinde Lugendorf, auf der dem Anton Gajsek gehörigen Liegenschaft G.-Z. 184 der Katastralgemeinde Lugendorf haftenden, unterm 15. Dezember 1851, Z. 6788, eingetragenen: a) Forderung des Primus Ritter von Buchan aus dem gerichtlichen Vergleich vom 16. April 1851 im Betrage per 75 fl. K.-M. und 10 fl. K.-M., und b) unterm 20. September 1852, Z. 5344, eingetragenen Forderung des Michael Wurzer aus dem Schuldbriefe vom 30. August 1852 per 99 fl. 16 kr. K.-M. f. A. bewilligt, und werden diejenigen, welche auf die obbezeichneten Hypothekarforderungen Ansprüche erheben, aufgefordert, dieselben bis längstens 1. April 1905 bei diesem Gerichte anzumelden, widrigenfalls nach fruchtlosem Verlaufe dieser Frist auf neuerliches Ansuchen der Gesuchsteller die Amortisierung der Einverleibung des für diese Forderungen haftenden Pfandrechtes und deren Löschung bewilligt werden würde.

Marburger Nachrichten.

(Todesfall.) Am 27. d. M. ist hier die Südbahn-Sattlervorarbeiters-Witwe Frau Maria Mayer geb. Resch im 70. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis fand heute um 5 Uhr nachmittags statt.

(Gottesdienstordnung für die evangelische Pfarrgemeinde Marburg in der Kar- und Osterwoche.) Gründonnerstag, abends 6 Uhr in Mahrenberg letzter Passionsgottesdienst; Karfreitag um 10 Uhr vormittags in Marburg Festgottesdienst mit Abendmahlsfeier; desgleichen in Leibnitz; abends um 6 Uhr mit Abendmahlsfeier in Mahrenberg; Ostermontag um 10 Uhr vormittags in Marburg und in Radkersburg und um 11 Uhr in Pettau mit Abendmahlsfeier und Einweihung der neuen Kanzel (im Saale der Musikschule).

(Von der freiwilligen Feuerwehr.) Gemäß der bereits gemachten Meldung fand sich am 25. d. M. eine 11 Mann starke Abordnung der Klagenfurter freiwilligen Feuerwehr unter der Leitung des Herrn Rudolf Ritter von Hillinger-Traunwald zum Besuche unserer Wehr in Marburg ein. Auch kam der Leitmann-Stellvertreter der dortigen Rettungsabteilung Herr Nojer und Herr Kafetier Kuder. Dieselben wurden am Bahnhof vom Hauptmann Herrn Josef Razel und vielen Mitgliedern der Wehr in voller Uniform empfangen und herzlichst begrüßt. Der erste Besuch galt sofort dem Depot, wo alle Vörschreiften, Ausrüstungen, Stallungen zc. einer genauen Besichtigung unterzogen wurden. Die hiesigen Einrichtungen und Geräte fanden den vollen Beifall der Klagenfurter Kameraden. Das Mittagmahl wurde gemeinsam im Gasthause des Herrn Fritz Günther eingenommen. Die exquisite Küche und das vorzügliche Getränk fanden allgemeine Anerkennung. Um 2 Uhr nachmittags begannen die Übungen im Depot. Hierzu fanden sich außer den Klagenfurtern ein: die Samser Feuerwehr mit dem Hauptmann Herrn Hofbauer, 23 Mann mit 2 Geräten, die Pickerer mit Herrn Hauptmann Kaiser, 19 Mann und 1 Gerät, die Rothweiner mit 7 Mann. Herr Bezirksobmann Zöhrer war durch Krankheit am Erscheinen verhindert. Zuerst wurde Schulergerieren mit 3 Abprobspritzen unter dem Kommando des Herrn Hauptmannes Josef Razel und hierauf eine Steigerübung unter dem Kommando des Hauptmannstellvertreters Herrn Karl Fritz vorgenommen. Den schnellen exakten Ausführungen wurde volles Lob gespendet. Einige Sekunden nach dem Kommando „Ausmarsch zur Hauptübung in die Brauerei Götz“ rasselten die Geräte unserer Wehr in schnellem Tempo durch die Gassen und in kurzer Zeit war die Melzerei als Angriffsobjekt bereits mit Schlauchlinien umgeben. Sämtliche Anordnungen traf Herr Hauptmann Razel persönlich. Die Dampfspritze wurde vom Hydranten in der Tegetthoffstraße aus gespeist und funktionierte nach erst kürzlich überstandener Hauptrevision unter der Bedienung der Maschinisten Herren Mlaker und Rager samt Assistenten vorzüglich. Auch diese Übung, der ein zahlreiches Publikum beizwohnte, machte der Marburger Feuerwehr alle Ehre. Den Rapport nahm nach beendeter Übung Herr Vizebürgermeister Karl Pfriemer, in Verhinderung des Herrn Bürgermeisters, entgegen, welcher dem Herrn Hauptmann und allen Mitgliedern den Dank für die Disziplin und Strammheit ausdrückte. Herr Chefarzt Josef Urbaczek im Vereine mit Herrn Schlachthofverwalter Alois Kern besorgten den Sanitätsdienst. Glücklicherweise war ein Einschreiten nicht notwendig. Nach guter Arbeit folgte fröhliches Beisammensein. Im Depot fanden sich die Klagenfurter, dann die Nachbarsewehren und die Marburger, insgesamt gegen 100 Mann zur geselligen Kneipe ein. Den nötigen Stoff stellte in vorzüglicher Qualität Brauereibesitzer Herr Anton Götz gratis zur Verfügung. Herrn Götz gebührt nicht nur für diese Spende, sondern auch für die gefällige Ueberlassung seiner Objekte zu Übungszwecken der beste Dank. Bald waren die fröhlichen Stunden dahin und mit dem Nachtzuge verließen die Klagenfurter wieder unsere Stadt. Selbstverständlich waren auch beim Abschiede viele Marburger Kameraden am Bahnhof. Nicht unerwähnt können wir lassen, daß die Stadt Marburg vertrauensvoll auf ihre Feuerwehr blicken kann, denn sie besitzt nicht nur gute Geräte, sondern auch eine gutgeübte, disziplinierte Mannschaft und, was die Hauptsache ist, eine stramme, zielbewußte Leitung.

(Marburger Trabrennverein.) Die ordentliche Generalversammlung des genannten Vereines findet am 9. April, 7 Uhr abends im Gasthof „zur Traube“ in Marburg statt.

(Konzert Dr. Fery Leon [Sulzer].) Dieses Konzert findet am 7. April unter gefälliger Mitwirkung des Fräulein Margarethe Wolanly, Pianistin aus Wien und des Herrn Sul. Schuch aus Graz im großen Kaffinsale statt. Ueber die großen Erfolge Dr. Fery Leons in Wien und Berlin liegen uns einige Kritiken vor. Von Berlin eine solche der „Germania“ und vom „Deutschen Staats- und Reichsanzeiger.“ Erstere schrieb: „Herr Dr. Fery Leon führte sich als Sänger von mancherlei guten Qualitäten ein. Sein dunkelgefärbter Bass ist in der Tiefe und Mittellage sehr wohlklingend und erfreut sich einer ausgezeichneten Schulung. Seiner weichen und von Natur aus sehr biegsamen Stimme entspricht die Vortragsart des

Sängers . . . " Weiters schrieb der "Deutsche Staats- und Reichsanzeiger": "Ein Liederabend von Dr. Ferry Leon, der im Bechsteinsale stattfand, hinterließ einen vorwiegend günstigen Eindruck. Die Stimme des Sängers ist gut gebildet und besitzt einen angenehmen Klang. Dem Vortrage merkt man an, daß es der Sänger mit seiner Kunst ernst nimmt und mit Erfolg einen schönen Gedanken musikalisch ansprechend und voll Gefühl wiederzugeben weiß." Von Wien: Der in Graz bestbekannte Konzertsänger Dr. Ferry Leon (Dr. Franz Sulek) sang unlängst in einem Konzerte des Kammervirtuosen Ondricek in Wien und erzielte einen großen künstlerischen Erfolg. Die Leistungen dieses ernststrebenden jungen Bassisten fanden die einstimmige volle Anerkennung der Fachkritik. So schrieb der Kunstreferent des "Deutschen Volksblattes", Raimondo Horn: "Im Konzerte, welches gestern im großen Musikvereins-Saale stattfand, führte sich der Grazer Bassist Dr. Ferry Leon als ein mit künstlerischem Ernste, schönen Stimmitteln und richtiger Auffassung ausgerüsteter Sänger hier gut ein." Die "Reichspost" schrieb: "Die Leistungen Dr. Ferry Leons waren hochbefriedigend, besonders in der Arie aus "Paulus" von Mendelssohn (mit Orchester), welche mehreremale wiederholt werden mußte." Andere Zeitungsstimmen hoben seine "prachtvolle Bassstimme und vortreffliche Gesangkunst" hervor und konstatierten, daß "der junge Künstler den Kulminationspunkt seines Könnens erreichte." Kartenverkauf in der Musikalienhandlung des Herrn S. Höfer, Schulgasse 2.

(Stenographiekurse.) Die halbjährigen behördl. konz. Stenographiekurse (System Gabelberger) des staatl. gepr. Lehrers der Stenographie, Herrn Max Kowatsch wurden beendet und zwar der Kurs für Damen am 26. d. im Arbeitssaale der hiesigen Mädchenbürgerschule und der für Herren an der Knabenvolksschule II. Beide Kurse erfreuten sich wie im Vorjahre eines recht guten Besuches. Der Fleiß, sowie das rege Interesse der Teilnehmer ermöglichten es diesmal, nicht nur die angekündigte Korrespondenzschrift, sondern auch die Grundlehren der Debattenschrift eingehend zu behandeln. Unterrichtserfolge wurden abermals recht hübsche erzielt. Bei der einfachen Schlussfeier sprach der Leiter über die weitere Fortbildung in der Schnellchrift und über den Wert des erworbenen Besuchszeugnisses. Die Teilnehmer äußerten in warmen Worten dem Unterrichtsleiter den besten Dank. Die nächsten Kurse werden im Oktober eröffnet werden.

(Wichtige Aenderung im Postanweisungsverkehr mit dem Auslande.) Vom 1. April l. J. an müssen die Postanweisungen nach dem Auslande vom Absender in der Währung des Bestimmungslandes ausgefertigt werden. Der Betrag, den der Absender in Kronenwährung für eine in fremder Währung ausgefertigte Postanweisung einzuzahlen hat, wird vom Annahmebeamten nach einem festen Umrechnungsverhältnisse berechnet. Die Formularen für internationale Postanweisungen und Begleitadressen (mit und ohne Nachnahmeanweisung) sind in geänderter Form neu aufgelegt; vom 1. April l. J. an dürfen nur diese neuen Formulare benützt werden. Die unbenützten Formulare der alten Auflage können aber bis 31. Dezember l. J. von den k. k. Postämtern unentgeltlich gegen neue eingetauscht werden. Die k. k. Postämter erteilen Auskunft über die für jedes Land vorgeschriebene Währung, die einzuzahlenden Beträge zc. zc. Die festen Umrechnungsverhältnisse, die in Zukunft im Postanweisungsverkehr nach dem Auslande gelten, sind folgende: 100 argentinische Pesos = 477-50 K., 100 chilenische Pesos = 182 K., 100 skandinavische Kronen = 132-50 K., 100 Mark = 117-80 K., 100 Frank = 95-50 K., 10 Pfund Sterling = 240 K. 60 S., 100 Yen = 246-50 K., 100 holländische Gulden = 198-80 K., 100 Rubel = 254 K. 50 S., 100 Dollar = 496 K. Weitere Angaben über diesen Gegenstand sind im amtlichen Briefposttarife, der von den k. k. Postämtern zum Preise von 60 S. verkauft wird, enthalten. Eine Sonderausgabe der Umrechnungstabellen für die Einzahlung von Postanweisungen nach dem Auslande ist gleichfalls bei den k. k. Postämtern zum Preise von 30 S. erhältlich.

(Gauturnfest in Marburg.) Unter dem Vorstize des Herrn Kottenbacher hielt gestern der Turnverein "Jahn" im Hotel "zur alten Bierquelle" eine Sitzung ab, in welcher der Festausschuß für das in den Pfingsttagen in Marburg stattfindende Gauturnfest gewählt wurde.

Die Stelle eines Ehrenobmannes übernahm Herr Dr. Glantschniga. Als Obmann des Festausschusses wurde Herr Kottenbacher gewählt. In den Wohnungsausschuß wurden gewählt: Herr Direktor Schmid als Obmann, als Ausschüsse die Herren Jerez, Kuttinig, Seidl, Stieger und Dr. Valentin; für den Empfangsausschuß erklärte Herr Bauer, daß der Verband deutscher Hochschüler Mitglieder stellen werde, außerdem traten in denselben ein die Herren: Dr. Böcher, Egolitsch, Rogatsch und Walles; in den Ausschmückungsausschuß wurden gewählt die Herren: Wolfram (Obmann), Dabieu, Sekora, Steinbrenner und Waidacher, seitens der Südbahnliedertafel werden drei Mitglieder in diesen Ausschuß entsendet werden; in den Prekassausschuß wurden gewählt die Herren: Zistler (Obmann), Suske, Sedlatschek und Serpp. Als Mitglieder ohne Fachzuweisung gingen als gewählt hervor die Herren Fuchs, Fessenet, Mikesch, Reisp und Zwirn. Herr Kottenbacher teilte sodann noch die Festordnung mit, die folgendermaßen zusammengestellt wurde: Samstag: Empfangsabend im Kasino; Pfingstsonntag Vormittag: Fahnenweihe des Vereines "Jahn", 2 Uhr nachm.: Ausstellung zum Festzug, halb 4 Uhr: Beginn der Freiübungen im Volksgarten, abends: Festabend. Pfingstmontag Vormittag: Wettturnen in zwei Abteilungen, Nachmittag: Sondervorführungen verschiedener Vereine und nach demselben Verkündigung der Sieger im vormittägigen Wettturnen, hierauf offizieller Schluß des Festes. Nachdem noch die Herren Suske, Dr. Glantschnigg und Direktor Schmid der Veranstaltung bestes Gedeihen gewünscht hatten, wurde die Sitzung geschlossen.

(Von der Sektion Marburg a. D. des D. u. De. Alpenvereines.) Am Mittwoch, den 30. März um 8 Uhr abends findet im Kasino, I. Stock, eine Versammlung der Sektion statt. Auf der Tagesordnung steht ein Bericht des Obmannes: "Siebenbürgen, 3. Teil (Rückreise über Rumänien und auf der Donau)" mit Projektionsbildern des Herrn Dr. Ferd. Duchatsch von den berührten Gegenden, ferner von den nordischen Spielen in Märzschlag. Gäste sind bei den Sektionsversammlungen stets willkommen.

(Kasino-Tennisplätze.) Infolge der ungünstigen Witterung konnte mit der Herrichtung der Tennisplätze erst heute begonnen werden und dürften die Plätze voraussichtlich am 8. April der Benützung übergeben werden können. Den geehrten Mitgliedern des Theater- und Kasinovereines wird vom Ausschusse zur gefälligen Kenntnis gebracht, daß die Stundenverteilung für die Zeit vom 8. April bis Ende April am Mittwoch, den 30. März um 6 Uhr abends bei trockenem Wetter am Tennisplatz (Volksgarten), bei Regenwetter im Kasino (Speisesaal, 1. Stock) stattfindet. Alle geehrten Mitglieder, die sich für die Zeit vom 8. bis 30. April Spielstunden sichern wollen, werden gebeten, sich bei der morgigen Stundenverteilung pünktlich einzufinden, da später geäußerten Wünschen nur nach Maßgabe der frei gebliebenen Stunden entsprochen werden könnte.

(Zweite Schüler-Aufführung der Musikschule des Philharmonischen Vereines.) Zahlreiche Zuhörer, unter diesen Herr Bürgermeister-Stellvertreter und Landtagsabgeordneter Karl Primer, Herr Inspektor dieser Schule, Gemeinderat Dr. Raimund Grögl, die Vereinsleitung u. s. w. fanden sich am vergangenen Sonntage im Burgsaale ein, um dieser zweiten Schüler-Aufführung beizuwohnen. Daß diese Aufführungen eine Vermehrung gefunden haben, ist schon aus dem Grunde freudigst zu begrüßen, weil die einzelnen Schüler, welche schon auf einer gewissen Stufe des musikalischen Könnens angelangt sind, nur an Selbständigkeit des Vortrages und an Sicherheit gewinnen. Da eine Musikschule in weit näheren Beziehungen mit dem gesellschaftlichen und Familienleben steht, als andere Schulen, da ferner die Erfolge einer Musikschule sich ja auch am deutlichsten in Aufführungen musikalischer Werke äußern, die eine gewisse Deffektivität voraussetzen, so sollen die schönen Leistungen der Anstalt sich nicht bloß auf die inneren Räume der Schule beschränken, sondern alle Faktoren umfassen, die am Gedeihen der Schule ein Interesse haben und daselbe mit Aufmerksamkeit und Wohlwollen verfolgen. Wir freuen uns, berichten zu können, daß die Leistungen, gegen die erste Aufführung hin beurteilt, sich merklich gehoben haben. Schon das glatte Zusammenspiel, welches Einheit-

lichkeit und Gefälligkeit in der Vortragsweise verleiht, im 1. Satz von R. Volkmanns Serenade in F fiel wohlthuend auf. Die einzelnen Violinspieler brachten ihre Stücke mit reinem Tone, gefälligen Strichen, bei guter Haltung zum Vortrage, so Paternolli Arthur, welcher die Troubadour-Fantastie von Singele, und Franz Reschmach, der eine Kantabile und Bolero von Danbe zum Vortrage brachte. Sehr zu begrüßen ist es auch, daß Geschwisterpaare, welche an verschiedenen Instrumenten Unterricht genießen, daran gewöhnt werden, im Zusammenspiel gutes zu leisten. So erfreuten uns die Geschwisterpaare Anna und Josef Reisel mit einem Rondo für Klavier und Violine von L. v. Beethoven, dann Josef und Susanne Martinz mit einem hübsch gebrachten Divertimento für Cello und Klavier von A. Romberg. Fr. Krenn und Bros Ecna brachten mit schönem Anschlag und beachtenswerter Phrasierung eine Gavotte von R. Fuchs und Fr. Ezzhart Paula ein Nokturno von Field und ein Scherzo von F. Schubert zur Wiedergabe. Ganz reizend aber wurde der 1. Satz G-moll des Mozart'schen Klavierquartetts von Hermann Frisch (Violine), Voit Viktor (Viola), Martinz Josef (Cello) und Stergar Natalie (Klavier) gespielt. So wurde ein Stückchen Kammermusik in den Rahmen des Ganzen gebracht, das uns ein schönes Bild von den hochanerkanntesten Leistungen dieser Schule gab, um welche sich die Herren Musikdirektor Hans Rosensteiner und die Lehrer Hans Grözer, Willy Köhler, Max und Schönherr sich besonders verdient gemacht haben. Wenn wir am Ganzen noch etwas aussetzen haben, so ist es die eine Lücke, die diesmal die Vortragsordnung aufzuweisen hatte — das Fehlen jeglichen Gesanges. Gerade weil der Gesang, die Grundlage jeglichen musikalischen Aufbaues bildet, wäre es auch wünschenswert, wenn einzelne Gesänge in Zukunft wieder der Vortragsordnung einverleibt werden würden.

(Verkehrsnachricht.) Ostermontag, den 4. April l. J. verkehren nur bei günstiger Witterung in der Strecke Marburg Hauptbahnhof — Reifnigg-Fresen und zurück die Personenzüge Nr. 406 b und 405 b. Abfahrt von Marburg (H. B.) 2 Uhr nachmittags. Ankunft in Marburg (H. B.) 8 Uhr 57 Min. abends. Dienstag, den 5. April verkehrt in der Strecke Marburg — Billach bei jeder Witterung der Personenzug Nr. 408, 2. Teil. Abfahrt von Marburg (H. B.) 3 Uhr 23 Min. nachmittags.

(Genossenschaftliches.) Mit Rücksicht darauf, daß die Friseur ununterbrochen im ganzen Jahre dem öffentlichen Verkehr dienen und den an sie gestellten Anforderungen zu entsprechen bemüht sind, daher keinen freien Erholungstag genießen, hat die Genossenschaft der Friseur und Friseur in Marburg den Beschluß gefaßt, am Oster- und Pfingstmontag die Geschäfte ganz geschlossen zu halten. Die Genossenschaft erhofft ein wohlwollendes Entgegenkommen von Seite ihrer geehrten Kunden und bittet dieselben, an obgenannten Tagen die Inanspruchnahme ihrer Dienste entfallen zu lassen.

(Wiener Rathauskellerweine in Graz.) Seit einigen Tagen ist Graz um eine Spezialität reicher. In der Nagelgasse Nr. 61 etablierte Frau Elise Fischer eine Frühstückstube, die in ihrer geschmackvollen Einrichtung und bei der Güte der dort gebotenen Speisen und Getränke wohl in kürzester Zeit sich eines außerordentlich regen Zuspruches erfreuen wird. Eine ganz vorzügliche Idee der Inhaberin aber war es, Originalweine aus dem Wiener Rathauskeller, die sich bekanntlich eines ausgezeichneten Rufes erfreuen, zum Ausschank zu bringen. Dies allein würde schon genügen, dem neuen Unternehmen großen Erfolg zu sichern. Wir können nur allen Marburgern, die nach Graz kommen, empfehlen, eine Kostprobe in der Frühstückstube der Frau Fischer nicht zu verabsäumen.

(Musikalisch-deklamatorischer Unterhaltungsabend.) Die Herren Werner, Werner-Eigen und Böffler sowie Fr. Leo veranstalteten unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Richter morgen im Kasino einen musikalisch-deklamatorischen Unterhaltungsabend. Für denselben wurde ein außerordentlich reichhaltiges, amüsantes Programm zusammengestellt, so daß den Besuchern einige genußreiche Stunden verbürgt erscheinen. Bei der allseitigen Beliebtheit, der sich die Veranstalter hier erfreuen, wird es das Publikum gewiß nicht verabsäumen, den scheidenden Künstlern durch einen zahlreichen Besuch die Sympathien zum Ausdruck zu bringen, die sie sich hier erworben haben.

(Kauferei.) Am Sonntag kamen der Lederer-gehilfe Blasius Kopsche und der Tagelöhner Ferdinand Kopsch in einen Brantweinschank in der Rärntnerstraße und konsumierten dort so viel Schnaps, daß ihnen schließlich eine weitere Verabfolgung verweigert wurde. Darüber erbittert, schlugen sie einen solchen Wärm, daß man sich veranlaßt sah, sie durch den Hausknecht zu entfernen. Hierbei versetzte Kopsche dem Hausknecht einen Messerstich in den Arm. Als sich die beiden immer wieder in die Brantweinschänke hineindrängen wollten, versetzte ein ebendort anwesender Tagelöhner dem Kopsche, der auch ihn mit dem Messer bedrohte, einen so heftigen Stoß, daß dieser mit dem Kopfe an einen Fensterhaken anstieß und sich zwei schwere Verletzungen zuzog. Kopsche mußte ins Spital gebracht werden.

Theater und Literatur.

(Marburger Stadttheater.) Sonntag fand die Abschiedsvorstellung der Direktion statt. Gegeben wurde je ein Akt aus vier verschiedenen Operetten. Als Herr Nekut als „Bruder Straubinger“ jene bekannte Coupletstrophe sang, ergriß das zahlreich erschienene Publikum mit Freuden die Gelegenheit und bereitete der scheidenden Direktion eine stürmische Ovation. Minutenlanges Beifall durchbrauste das Haus und erbrachte den überzeugenden Beweis, daß sich die Direktion Schmid hier der wärmsten Sympathien zu erfreuen hat.

Als letzte Novität wurde noch knapp vor Saisonluß Hauptmanns epochemachendes Schauspiel „Rose Bernd“ gegeben. Das großartige Werk fand eine sehr gute Darstellung, in erster Linie erzielte Frau Alba Schmid mit der verständnisvollen, künstlerisch bedeutenden Wiedergabe der schwierigen Titelrolle einen außerordentlichen Erfolg. Neben ihr zeichneten sich besonders die Herren Werner, Werner-Eigen, Lukitsch und Niedl, sowie die Damen Palme und Scheer aus, die sämtlich ihre Rollen in dankenswerter Weise durchführten und so zum Schlusse der Saison noch einmal bewiesen, daß wir heuer ein sehr tüchtiges und leistungsfähiges Ensemble hatten.

Als Benefize für das Chorpersonale wurden gestern vor gutbesuchtem Hause die Einakter „Die Schulkreiterin“ und „Eine Vorlesung bei der Hausmeisterin“ und zwischen diesen beiden musikalisch-deklamatorische Vorträge gegeben. In dem erstgenannten Einakter wirkte aus sehr dankenswerter Gefälligkeit Frau Professor Zahlbrunner mit, die sich mit überraschender Sicherheit auf der Bühne bewegte und mit ihrer verständnisvollen Darstellung reichen Beifall erntete. Einen trefflichen Partner fand Frau Zahlbrunner in Herrn Werner-Eigen. Die Herren Romani und Schreiber führten ihre Rollen ganz entsprechend durch. Von den musikalisch-deklamatorischen Vorträgen sind besonders die sehr ansprechenden Liebevorträge des Herrn Felber und die humoristischen Vorträge des Frl. Scheer lobend hervorzuheben. Einige am Theaterzettel verzeichneten Personen hatten in letzter Stunde ihre Mitwirkung abgesagt, was denselben keineswegs ein ehrendes Zeugnis ausstellt. Der Einakter „Eine Vorlesung bei der Hausmeisterin“ wurde recht humorvoll dargestellt, so daß sich das Publikum bestens unterhielt.

(Nachmittagsvorstellung.) Die letzte Nachmittagsvorstellung war nicht nur von den Kleinen, sondern auch von Großen gut besucht und fand die Aufführung des Märchens „Schneewittchen“ reichen Beifall, welcher besonders dem Schneewittchen (Frl. Scheer) und den Zwergen galt. — Gewiß werden sich auch die Nachmittagsbesucher gerne der scheidenden Direktion Schmid erinnern, welche durch Vorführung guter Stücke bei herabgesetzten Preisen ihnen manche angenehmen Stunden verschaffte.

(„Das Blatt der Hausfrau.“) Oester.-ungar. Zeitschrift für die Angelegenheiten des Haushaltes sowie Mode, Kindergarderobe, Wäsche und Handarbeiten (Administration, Wien, I.). Wöchentlich ein reich illustriertes Heft für 20 Heller. Heft 26 hat reichen und wertvollen Inhalt. Unsere Leserinnen und Leser erhalten auf Wunsch Probe-Nummern vom „Blatt der Hausfrau“, Wien, I., Rosenbursenstraße 8, gratis und franko.

(„Wiener Mode.“) Zwei reizende Wienerinnen grüßen uns von dem farbigen Umschlage, den das soeben erschienene Frühjahrsheft der „Wiener Mode“ Nr. 13 des 17. Jahrgangs schmückt. Diese entzückenden Köpfe mit duftigen Frühjahrs-hüten bilden die Einleitung zu einem Heft, wie es schöner und reicher illustriert wohl noch nie gegeben wurde. Zählen wir doch im Modeteil allein

nicht weniger als hundertundzehn Abbildungen, wozu noch die „Wiener Kinder-Mode“ und die reichhaltige Schrittmusterbeilage kommt. Da ist es kein Wunder, daß die Auflage beständig wächst und — wie kürzlich Sr. Majestät dem Kaiser mitgeteilt werden konnte — schon nahezu 100.000 Exemplare beträgt. — Vielfach interessieren wird auch ein Aufsatz über das moderne Haarwellen (Ondulieren) mit anschaulichen Bildern, der die Kunst zum Gemeingut aller Frauen macht.

(„Häuslicher Ratgeber.“) Alle Damen, welchen daran gelegen ist, sich guttägige Kleider selbst anfertigen zu können, finden in dem beliebten Frauenblatte „Häuslicher Ratgeber“ dazu stets die beste Anleitung. Ebenso geschmackvolle wie praktische Modelle zu Frühlingstoiletten jeden Genres, sowie zu Blusen, Hüten und Kinderkleidern enthält auch wieder die soeben erschienene Nummer 13 d. Bl., welche außerdem die sehr zeitgemäßen Artikel: „Balmsonntag“, „Unsere Tafel im Osterschmuck“, „Ostereier zu färben und geschmackvoll zu arrangieren“, bringt. Probenummern stets gratis und franko. „Häuslicher Ratgeber“, Wien I/1, Teinfaltstraße 9. Abonnementpreis vierteljährlich 2 50 K.

Der Kollektiv-Anzeiger der Annoncen-Expedition M. Dukas Nachf., Wien, I., Wollzeile 9, welcher sich insbesondere für Ankündigungen von An- und Verkäufen, Kompagnons, Stellen- und Agentur-Gesuchen, Beteiligungen etc. eignet, erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag. Prospekt gratis erhältlich. Ostersonntag, den 3. April gewinnt derselbe durch den Umstand, als die Blätter 2 1/2 Tage aufliegen, besondere Bedeutung.

Eingefendet.

An die gesamte deutsch. Studentenschaft der Ostmark und des Deutschen Reiches.

Liebwerte Kommilitonen! In tiefster Enttäuschung über die ungerechtfertigten Angriffe des Prager tschechischen Böbels und der slawischen Studentenschaft auf unsere gesetzlich begründeten, althergebrachten akademischen Freiheiten und Rechte rufen wir Euch auf, Kommilitonen aller deutschen Hochschulen, zur Teilnahme an einer großen, allgemeinen Protestkundgebung.

In Würdigung der strommen Haltung der Prager und Wiener deutschen akademischen Jugend in diesen schweren Kampftagen veranstaltet der Stadtrat der alteln Stauferstadt Eger Donnerstag, den 7. Ostermonds 1904 um 8 Uhr abends im bürgerlichen Schießhaussaale einen

Fest-Kommers*)

Im Interesse der Wahrung des deutschen Charakters unserer Hochschulen, wie des allgemeinen völkischen Hochgedankens, fordern wir Euch, liebe Kommilitonen, auf, durch zahlreichen Besuch die Feier zu einer würdigen Protestkundgebung zu gestalten und uns dadurch zu bestärken, auszuhalten im Kampfe gegen slawischen Uebermut und unbegründeten Eigendünkel.

In Erwartung einer recht zahlreichen Beteiligung rufen wir Euch allen ein kräftiges Heil zu. Eger, am 22. Lenzmonds (März) 1904.

Im Namen des Stadtrates:

Die deutschvölkische Studentenschaft Egers

*) Die auf Namen lautenden Eintrittskarten sind im Sitzungszimmer des Stadtrates zu beheben. Zuschriften betreffs Unterkunft usw. sind längstens 5. April an phil. Gradl, Eger, zu richten.

(Während der Fastenzeit) leistet Maggis altbewährte Suppen- und Speisewürze die besten Dienste. Dieselbe wird in vielen geistlichen Anstalten verwendet. — Wenige Tropfen machen die einfachsten, nur mit Wasser und Suppenkräutern oder Teigwaren hergestellten Suppen angenehm im Geschmack und wohlbekömmlich.

Verstorbene in Marburg.

- 19. März. Schulz Agnes, Schneidermeisterwitwe, 79 Jahre, Burggasse, Altersschwäche.
- 20. März. Grafnit Mathilde, Köchinskind, 6 Wochen, Tegetthoffstraße, Trismus neonatorum.
- 21. März. Gucher Juliana, Stubenmädchenkind, 6 Wochen, Blumengasse, Bronchialkatarrh.
- 23. März. Stark Josef, Privat, 83 Jahre, Tegetthoffstraße, Altersschwäche.
- 24. März. Mihelie Karl, 21 Jahre, Poberscherstraße, Strofulose.
- 25. März. Halbärth Josefina, Private, 77 Jahre, Schillerstraße, Herzwasserfucht.

Verstorbene im allg. Krankenhaus.

- 3. März. Kunigunde Kanzler aus St. Johann am Draufeld, 63 J., Altersschwäche.
- 4. März. Josefa Munda aus Tepina, 56 J., Herzklappenfehler. — Maria Mlinaric aus Vendorf, 57 J., Herzklappenfehler.
- 5. März. Georg Ulles aus Kranichsfeld, 67 J., Altersschwäche. — Anna Kessagh aus Marburg, 67 J., Bronchialkatarrh.
- 6. März. Katharina Pavau aus Brunndorf, 65 J., Herzklappenfehler.
- 7. März. Peter Reich aus Rottenberg, 62 Jahre, Cystitis. — Johann Svensel aus Wolfsthal, 64 Jahre, Altersschwäche.
- 11. März. Sofie Grillez aus Marburg, 10 Jahre, Morbus Brightii.
- 13. März. Johann Kurnil aus Lemberg, 43 Jahre, Strumamaligna. — Ernst Magric aus Marburg, 4 Jahre, Diptherie.
- 15. März. Franz Casutta aus St. Nikolai, Phlegmone.

NESTLÉ'S KINDERMEHL
 für SAUGLINGE, RECONVALESCENTEN, MAGENKRANKE.
 Zu Versuchszwecke halbe Dosen à 1 Krone. Den P.T. Hebammen stehen Probadosen u. Broschüren gratis zur Verfügung im Central-Depôt F. BERLYAK
 Wien, I. Weihburggasse 27.

Herrn Julius Schaumann, Apotheker in Stoßeran. Zur Behebung meiner mangelhaften Verdauung bitte ich Sie, mir 5 Schachteln Ihres Magenfalzes sofort per Nachnahme übersenden zu lassen.
 Hochachtungsvoll
 Andreas Pleßche.

Echt zu haben beim Erzeuger, landwirtschaftlichen Apotheker Julius Schaumann in Stoßeran, ferner in allen Apotheken des In- und Auslandes. Preis K 1 50 per Schachtel, mindester Versandt 2 Schachteln.

Keine Hühneraugen

auf oder zwischen der Zehe sowie auf der Fußsohle können sich bei Gebrauch meines patentierten **Rungol** behaupten. Keine Beize, keine Salbe, kein Plaster. Das einzige bis jetzt existierende Mittel ist und bleibt **Rungol**, um Hühneraugen gänzlich und schmerzlos zu entfernen. Preis des Rungols für die Fußsohle und auf die Zehe je 1 K. Preis des Rungols für zwischen die Zehe 50hp. Nachnahme mit Postzuschlag od. bei Voreinsendung des Betrages franko beim Erzeuger **Wilhelm Runge** in Lurn bei Leup. Nummerstraße, Kaiser v. Oesterr. Anerkennungs- und Dankschreiben beim Erzeuger zur gefl. Ansicht.



Beobachtungen

an der meteorologischen Station der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg von Samstag, den 19. März bis einschließlich Freitag, den 25. März 1904.

Tag	Luftdruck-Tagem. (0. red. Baromet.)	Temperatur n. Celsius								Bewölkung, Tagemittel	Rel. Feuchtigkeit in Prozenten	Niederschläge mm	Bemerkungen
		Temperatur n. Celsius				Maximum		Minimum					
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagemittel	in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden				
Samstag	739.5	5.5	8.3	6.5	6.8	9.4	12.3	5.0	2.0	9	87	—	
Sonntag	741.0	5.5	10.7	4.2	6.8	11.0	15.7	4.5	0.0	4	74	—	
Montag	738.9	0.5	9.6	5.8	5.3	9.9	14.0	-0.4	-3.4	4	65	2.5	nachts Schnee
Dienstag	737.8	0.9	7.1	5.6	4.5	7.6	12.0	0.8	-0.4	7	86	0.7	früh Schnee
Mittwoch	734.9	3.9	7.6	4.1	5.2	7.7	9.3	3.8	1.5	8	89	2.7	nachm. Regen
Donnerst.	737.6	2.1	6.2	4.4	4.2	6.5	9.4	1.0	-2.2	9	87	1.1	"
Freitag	741.8	3.2	7.5	5.5	5.1	8.7	10.1	2.5	-0.6	7	87	—	



Wenn Sie Schuhe zu kaufen wünschen, welche das Gepräge vornehmer Einfachheit und solider Eleganz tragen, dabei nicht teuer sind und Schick in ihren Formen zeigen, so kaufen Sie beim

Münchengrätzer Schuhwarenhaus

Graz, Sackstrasse 3,
Hotel „Erzherzog Johann“ 1014

Die unbeschränkte Auswahl, welche hier geboten wird, bürgt dafür, daß jeder Käufer das findet, was er sucht.

Donnerstag, den 31. März 1904

Großer Restenverkauf bei Gust. Pirchan, Marburg.

Feinsten, mild. gesalzenen

Prager Saftschinken

von 2-5 Kilo, nur in der 982

Delikatessenhandlung J. Schwab
Marburg, Herrngasse 32.

Baumeister Franz Derwuschek,

Marburg, Reiterstraße 26 856
empfiehlt zur Saison 1904

Schöne preiswürdige Baupläne

in der Bismarckstraße, Mellingerstraße und Kernstockgasse.

Bementrohre, Bementplatten, Bementstufen etc.
werden unter den normalen Preisen abgegeben.

Am Ringofen in Leitersberg

werden Prima Mauer-, Pflaster-, Gefims-, Dach- u. Hohlziegel stets vorrätig gehalten und werden Preisanstellungen je nach Größe des Bedarfes separat vereinbart.

Eigene Bautischlerei und Schlosserei.

Übernahme von Gewölbs-Portalen von der einfachsten bis elegantesten Ausführung, sowie alle in das Baufach einschlägigen Bautischler- und Schlosserarbeiten in solidester Ausführung. Kostenvoranschläge und Zeichnungen gratis.

Geld-Darlehen

erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) von 400 R. aufwärts, zu 5 und 6 Proz., bei kleiner, 1/4-jährl. Ratenzahlung. Intabulat.-Kredite mit und ohne Amortisation. Diskrete Vermittlung jeder Art durch **L. Goldschmidt, Budapest,** Szilagyigasse 5. Retourmarke erbeten. 994

13 volle Jahre

sind es, seit **Doerings Seife** mit der **Eule** auf dem Marke erschienen ist. Seit dieser Zeit ist eine Unmasse neuer Seifen aufgetaucht, aber keine einzige konnte Doerings Seife mit der Eule überflügeln. Diese Tatsache spricht beredter, als glänzende Anpreisung in Worten, sie ruft jedem laut und mahnend zu: Waschet euch mit Doerings Seife mit der Eule, sie ist die beste, mildeste, fettreichste und verhältnismäßig billigste, denn sie kostet nur 60 H. per Stück, verbraucht sich sehr sparsam und ist überall zu haben.

Gärtner,

ledig, mit Gemüse-, Obst- und Weinbau vertraut, findet am Schlosse Thurn bei Wöllan dauernde Beschäftigung. 1015

Für 2 Herren einfach
möbliert. Zimmer
mit Verpflegung oder auch auf Kost.
Kaiserstraße 16, 2. Stod. 1029

Hustenleidender
nehme die längst bewährten
hustenstillenden, wohlschmeckenden

**Kaiser's
Brust-Karamellen-**
Bonbons.

2740 not. beglaub.
Zeugnisse
beweisen, wie
bewährt und von sicherem Erfolg
solche bei **Husten, Katarrh
Heiserkeit und Verschlei-**
mung sind. Dafür Angebotenes
weise zurück. Man hüte sich vor
Täuschung. Nur echt m. Schutz-
marke „drei Tannen.“ Paket 20
und 40 h. Niederlage bei **M.
Wagner's** Nachfl. J. Slepez
und J. Vincetitsch, Marburg. A.
Pinter in Wind-Feistritz. 3634

Edelreiser

der Sorten Traminer, Mosler,
Kleinriesling hat abzugeben zu
14 Kronen das Tausend Guts-
verwaltung **Nothwein** bei
Marburg. 1033

Junger Rattler

oder Foyterrier, zum Rattenfangen
geeignet, wird sofort zu kaufen ge-
sucht. Anträge: Handels-Agentur
Wolckmar, Herrngasse 56, parterre
rechts. 1034

Möbl. Zimmer

mit separat. Eingang, sucht jun-
ger Mann sofort zu beziehen.
Anträge nebst Preisangabe unt.
Chiffre „M. M.“ postl. Marbg.

Solider Zimmerherr

wird aufgenommen, mit oder
ohne Verpflegung. — Blumen-
gasse 3. 1026

Modistengeschäft

wird wegen Alter und Krankheit
der Besitzerin sofort billig ver-
kauft. Näheres bei **Johanna
v. Micholzer,** Modes,
Meran. 1020

Oster-Eier, Hasen und Lämmchen

etc. empfiehlt
!billigst!

A. Reichmeyer, Konditor.

Ia Sagorer Weisskalk

stets frisch gebrannt, bei 1013

Hans Abt, Rathausplatz 6.

Ein Krankenfahrrad

billig zu verkaufen. Trierer-
straße 69. 1025

2 Wohnungen

im 1. Stod, mit je 2 Zimmer, Küche
samt allem Zugehör sogleich zu be-
ziehen. Monatlicher Zins die eine
14 fl., die andere 11 fl. Kärntner-
straße 56. 1028

Ein Mann

in mittleren Jahren, mit guten
Zeugnissen sucht Posten als Haus-
knecht oder Geschäftsbdiener. Anfrage
Färbergasse 3, Tür 13. 1031

Kakadu,

weiß, fingerzahn, billig. Unter-
rothweinerstraße 5, Werschek,
Bäckerei. 1021

Fräulein,

Modistin bevorzugt, findet in
einem feinem Modegeschäft so-
fort Aufnahme. Anträge unter
„3.“ an die Bero. d. Bl. 1017

Damenrad

zu kaufen gesucht bis 35 fl.
Zuschriften unter „Damenrad“
an die Bero. d. Bl. 1019

Lehrjunge

mit guten Schulzeugnissen wird
sofort aufgenommen bei Felix
Mischelitsch, Herrng. 15. 1018

Sehr gut erhaltener Ueberzieher

zu verkaufen. Anfr. Bero. d. Bl.

Fräulein

mit hübscher Handschrift, flinke
Rechnerin, womöglich beider Lan-
desprachen mächtig, wird für ein
hiesiges Modegeschäft gesucht. Offerte
eventuell mit Photographie unter
„Kassierin“ an Bero. d. Bl. 1037

Billig zu verkaufen

35 Hektoliter **Gisela-Wein**
auch in Eimer. **Mellinger-**
straße 13. 992

Greislerei

zu verkaufen, mit 2 Zimmer.
Anfrage in Bero. d. Bl. 1002

Hochfeine

Krainerwürste!

empfiehlt die 985
Delikatessenhandlg. **J. Schwab**
Marburg, Herrngasse 32.

Pince

immer frisch bei 973
A. Reichmeyer, Konditor.

Siegelstöcke,

Kautschukstempel, Vordrud-Modelle
z. z. billigst bei **Karl Karner,**
Goldarb. u. Graveur, Herrngasse 15.

Schneeweißer, groß-r

Angora-Kater

hört auf den Namen „Henner“, ist
verloren gegangen. Abzugeben gegen
Belohnung Volksgartenstraße 22,
1. Stod. 978

Gutgehende 985

Bäckerei

seit 25 Jahren bestehend, samt
Wohnung zc., im Kurorte **Warasdin-**
Töplitz, gegenüber dem Volkssbade
und dem Gemeindehause, ist per
sofort oder vom 1. April an zu
verpachten. Näheres beim Eigen-
tümer **Adolf Veronck** daselbst.

Calcium-Carbid

in bester Qualität (in
Stücken) zu billigsten Preisen,
ab Lager **Marburg, liefert**
Franz Krütl, Wien, IV.,
Wiednerhauptstraße 19. 941



Böttger's Ratten-Tod

zur vollständigen Ausrottung aller Ratten, giftfrei für Menschen und Haustiere, à 60 h und K 1.20 zu haben nur bei

Max Wolfram
Marburg.

Ueber die Wirkung des von Ihnen bezogenen Rattentod war ich ganz erstaunt. Nachdem ich dasselbe früh 9 Uhr vorschriftsmäßig behandelt und herumgelegt, fand ich nachmittags 2 Uhr schon 18 junge und 6 alte Ratten tot vor. Ich kann daher nicht umhin, dasselbe angelegentlich zu empfehlen, zumal es für Menschen und Haustiere unschädlich ist.

Oedmühl, 25. Mai 1895.

Josef Halmerl, Oekonom.

Möbliertes 649

Zimmer

zu vermieten. Volksgartenstr. 24.

Heirat nach Oesterreich wünscht bald christliche, häusliche Dame, Waise, Mitgift sofort 160.000 Mark, mit solidem, tüchtig. Manne. Auf richtige Offert. an Herrn F. Waschkuhn, Berlin S. W. 12. 764

Schön 995

möbliert. Zimmer

gassenförmig, separater Eingang, 8 fl. Nagelstraße 10, 2. Stock, Tür 14.

Jacobi

Wien, IX., Thurngasse 4.
Nähmaschinen vorzügl. Art
Kurbelstichmaschinen,
Fahrräder 1904,
Motorräder,
Schreibmaschinen,
Multator-Bervielfältigung,
Registrier-Kontroll-Rassen.
Kleinste Teilzahlungen.
Billigste Preise. 819
Preisourant franko und gratis.

Möbl. Zimmer

sep. Eingang, parterre, zu vermieten. Theatergasse 19.

Apfelbäume

edle Sorten, noch billig zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Blattes. 783

Zu vermieten

Im Hause Mellingerstraße 69 sind einzimmerige Wohnungen zu vermieten. Anzufragen bei Baumeister Derwuschel. 2659

WOHNUNG

im 2. Stock, abgeschlossen, 3 Zimmer, Cabinet, Vorzimmer, sogleich zu vermieten. Anzufragen bei der Hausbesorgerin, Nagelstraße 10. 684

Trauer- und Grab-Fränze

mit Schleifen und Goldschrist, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei
A. Kleinschuster, Marburg
Postgasse 8.

Haupttreffer
Fracs. 600.000

schon am 1. April.
Türken-Fracs. 400 Lose.

Sechs Ziehungen jährlich.
Jedes Los wird gezogen.
Kleinster Treffer Fracs. 240 in Gold.
Trefferauszahlung ohne jeden Abzug.
Offertiere gegen Kasse zum jeweiligen Tageskurse oder in 32 Monatsraten à Kronen 4.75 per Stück mit sofortigem alleinigem Spielrecht nach Bezahlung der ersten Rate.
Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Mercur“ kostenfrei.

Wochenscheibe
Otto Spitz, Wien
Stadt, Schottenring 26.

Möbel. 1003

Eine komplette, polit. Schlafzimmer-Garnitur samt Kopfhaar-Matratzen steht am Drauhof zum Verkaufe. Anfrage bei Jeglitich in Kranichsfeld.

Zur Rettung von Trunksucht

berfend. Anweisung nach 32jährig. approbierter Methode, radikale Beseitigung, mit auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine Berufshörung. Briefen sind 50 h in Briefmarken beizufügen. Man adressiere Privat-anstalt Villa Christina, Post-Säckingen, Nr 27 Baden. 959

Strang-Dachfalzziegel

aus der I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen C. Pickel, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27. Telephon Nr. 39. 776

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg
Clavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Hauptplatz, Escomptebk., 1. St.
Eingang Freihausgasse 2.



Große Auswahl in neuen Pianinos u. Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Sehr schöne 773

Wohnung

im 3. Stock, Nagelstraße 10, bestehend aus 3 Zimmern, Cabinet, Vorzimmer, völlig abgeschlossen, ab 1. April zu vermieten. Anfrage bei der Hausbesorgerin.

Frische 200

Bruch-Eier

5 Stück 10 fr., bei
A. Himmler,
Marburg,
Blumengasse Nr. 18.

Meine Herren!

Die beste und mildeste medizinische Seife ist
Bergmann's
Carbol-Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Presden u. Teischen a/G.

(Schutzmarke: 2 Bergmänner) anerkannt vorzügl. gegen alle Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie Mitesser, Flechten, Blühchen, Rote des Gesichtes etc. à Stück 80 h bei Drog. M. Wolfram und Karl Wolf in Marburg.

Stall,

kann auch als Magazin benützt werden, zu vermieten. Tegetthoffstraße 44. Anfrage bei der Hausmeisterin. 963

Die Firma Max Bärwinkel, Rumburg, Bahnhofstrasse 32, bringt ein gesetzlich geschütztes
Trooken-Klosett ohne
Wasserbespülung

in den Handel, welches alle bisherigen Uebelstände bei Aborten abstellt. Dasselbe ist aus weissem Steingut und höchst elegant ausgeführt. Es ist dies das neueste und beste, was bis jetzt auf diesem Gebiete erfunden wurde. Auch lässt sich dasselbe auf jede Abortanlage anbringen. Durch dieses Patent-Klosett wird den verschiedenen Erkrankungsgefahren, die bei offenen Abortanlagen unvermeidlich sind, vollständig vorgebeugt. Preis 30 K. 2067

Salon-, Blumentisch-, Dekorations-

Pflanzen

in grosser Auswahl, komplette Dekorationen für Hochzeiten und Festlichkeiten billigst bei

A. Kleinschuster, Marburg, Gärtnerei Gartengasse 17, Blumen-Salon Postgasse 8.

Güßliches 793

Zimmer

im 1. Stock, so auch Zimmer mit Küche, parterre, in der Nähe des Hauptbahnhofes sogleich zu vermieten. Anfrage Tegetthoffstraße 44 bei der Hausmeisterin.

Versuchen Sie

Kaffee

geröstet nach neuestem

Heissluftverfahren.

Allerreinste und chemisch vollkommenste Röstung der Gegenwart. Diese ergibt die höchste, bisher unerreichte Ausbeute an aromatischen Extraktstoffen. Bestellungen werden werden difekte und durch meine 60 Niederlagen in den meisten Städten Deutschböhmens effektuiert. Bei Abnahme von 4½ Kilo wird 5% Rabatt gewährt. Gleichzeitig Versand von Samen echter Saazer Grüngurken. Erste Saazer hygienische Kaffee-Gross-Rösterei mit Dampftrieb

Karl Kneissl, Saaz, Import- und Versandthaus.

WOHNUNG

2 Zimmer, Küche samt allem Zugehör, Tegetthoffstraße 24, mit 1. April zu beziehen. 1010

Agenten

die sich mit dem Verkaufe eines Massenartikels befassen wollen, werden in allen Geschäften gegen Fixum und hohe Provision gesucht. Offerte an Ernst Agular, Budapest, VII., Josefsring 16.. 840

Ziehung

unwiderruflich
23. April 1904

Haupttreffer

40.000
Kronen.

Wärmestuben-Lose à 1 Krone

empfehl 832
Marburger Escompte-Bank

Die in Effekten bestehenden Gewinne werden in Geld nicht abgelöst.

Konkurs-Ausverkauf.

Infolge des über das Vermögen des Josef Krenn vom k. k. Kreisgerichte Marburg eröffneten Konkurses gelangt das in Marburg, Burgplatz 5 befindliche Warenlager, bestehend aus hochmodernen Kleiderstoffen, Modedarchenten, farbigen Wasch-Kretons, verschiedenen Weißwaren, Kotzen, Decken, Wintertüchern, Teppichen, modernen Herrenstoffen, farbigen Hemden u. s. w. zum Ausverkauf

zu tief herabgesetzten Preisen.

Das Geschäft bleibt vorläufig von 1/8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends für den Kundenverkehr offen. 800

Der Konkurs-Masseverwalter.

Schluss des Ausverkaufes am 31. März 1904.

Keine Stuhlverstopfung mehr durch meine

Fabrik: H. Huss in Wien, XVIII. Huss-Kuchen
Ladenburggasse 46. ohne Medizininhalt.
Zu haben bei Wilhelm Wittlarzil, Marburg, Burgplatz 8.

Gelegenheitskauf 1009

für Studenten. Fast neuer Anzug, dunkel, für mittelgroßen, schlanken jungen Mann, billigst. — Anfrage Körntnerstraße 41, bei Karner.

Eröffnet

Buschenschant
Muberg in Roßbach.
967 Heinrich Wallner.

Bozener 1008

Spezial-Rotwein
per Liter 32 fr., empfiehlt
Alex. Mydlil, Herrengasse 40.

Möbel! 971

Eine elegante altdeutsche Einrichtung ist wegen Abreise billig zu verkaufen. Körntnerstraße 6, 2. Stock.

Fettleibigkeit beseitigt
schnell (gar. unschädlich) Thieles Entfettungssteer per Paket 175 G. bei 4 Pakete franco. (Nachn.) von Ludw. Thiele, Mannheim. (Zusendung erfolgt d. österr. Apotheke.) 512

Bedienerin

gesucht. 976
Aeltere, verlässliche, nette Person. Anfrage in der Verw. d. Bl.

Lebende Karpfen

per Kilo 75 Kreuzer in der
Fluss- und Seefischhandlung J. Schwab,
Marburg, Herrengasse 32



Sensationelle Neuheit!

K. und B.
Ariadne-Mieder.

Die einzige Façon, welche durch eine eigenartige Konstruktion der Teile die freie, ganz unbehinderte Tätigkeit des Herzens und der Lunge ermöglicht, die vorne geradeste, in der bequemsten und dennoch zweckdienlichsten Form aufweist, hiebei aber die modernste und eleganteste Taille verleiht. — Eine weitere Neuheit bildet das

K. und B.
Recamier-Korset

welches durch eine recht praktische Vorrichtung selbst den stärksten Damen eine ganz ungeahnte Schlankheit des Leibes verleiht. Alleinverkauf für Marburg bei 911

Gust. Pirchan.

**Frühjahrs-
Jaquet**mit Clothfutter
von**fl. 4.75**

nur Herrengasse 25

Niko Polansky
vis-à-vis Hotel „Mohr“.**Neueste
Schossen**mit vorzüglichem Schmitte
von**fl. 2.50**

nur Herrengasse 25

Niko Polansky
vis-à-vis Hotel „Mohr“.**Wasch-
Blusen**sehr hübsche Dessins, gut
passend, von**75 kr.**

nur Herrengasse 25

Niko Polansky
vis-à-vis Hotel „Mohr“.**Mädchen-
Kleidchen**

von 50 kr.

Knaben-Anzüge

von 90 kr.

nur Herrengasse 25

Niko Polansky
vis-à-vis Hotel „Mohr“.**Damen- und Kinder-
Schürzen**größte Auswahl
von**25 kr.**

nur Herrengasse 25

Niko Polansky
vis-à-vis Hotel „Mohr“.**Danksagung.**Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme anlässlich des
schweren Verlustes, den wir durch den Tod unserer unvergeßlichen
Mutter, resp. Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, der Frau**Josefine Halbärth**erlitten, sprechen den wärmsten Dank aus
die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Marburg, 28. März 1904.

Für die Charwoche

empfehle ich meine große Auswahl von

Adria- und Nordseefischen

sowie 1038

lebenden Donaukarpfen

und gut ausgewässerten

Stockfisch.**Franz Schuttschek,**

erste steierm. Delikatessenhandlung

Marburg, Herrengasse 5.

Zur Beachtung.Erfuche hiemit, wenn jemand an mich eine berechtigte
Forderung hat, sich bis längstens Donnerstag, den 31. März
in der Theaterkanzlei zu melden, nachdem ich Forderungen,
welche nach meiner Abreise von Marburg geltend gemacht wer-
den, nicht mehr anerkenne. 1030

Achtungsvoll

Leopold Schmid, Theaterdirektor.

Trotz dem Vortrage des Hrn.
Dr. Stolz empfehle ich mich
den einsichtigen Damen Mar-
burgs, indem ich gewissenhafte
Behandlung zusichere. 1032

Hochachtungsvoll

Fanni Wtlaczildipl. Hebamme
und ärztl. gepr. Masseurin.Mit Abschluß des Buchhaltungs-
kurses gestatten sich auf diesem Wege
ihrem Lehrer, Herrn J. Peyer,
Spartasse-Sekretär, für seine auf-
opfernde Mühe den wärmsten und
aufrichtigsten 1024**DANK**

auszusprechen.

Die Frequentantinnen:

Ernestine Flucher, Elsa Gilg,
Agnes Hartmann, Josefine Koffar,
Mizi Burgaumer, Irma Reibinger.**Kundmachung.**Die Genossenschaft der Friseure in
Marburgerlaubt sich dem sehr geehrten Publikum zur gefälligen
Kenntnis zu bringen, daß am 1022**Ostermontag**

sämtliche Geschäfte geschlossen bleiben.

Für die Charwoche

empfehle ich verschiedene Sorten 983

Fluss- und Seefische

zu den billigsten Preisen.

J. Schwab, Fluss- und Seefischhandlung

Marburg, Herrengasse Nr. 32.

Für Ostern

empfehle meinen vorzüglichsten

Natur-Tischwein

weiß, per Liter nur 28 kr. 1036

Filiale Hans Sirk

nur Herrengasse 44.

!!Bock-Bier!!Meinen geehrten Kunden bringe ich zur gefälligen Anzeige, daß das immer mit Beifall
aufgenommene**Bock-Bier nach Münchner Art gebraut**vom Gründonnerstag an zur Ausgabe gelangt. Ich lade zum Bezuge dieser besonders vor-
züglichen Bierqualität höflichst ein und empfehle mich

hochachtungsvoll

Thomas Götz' Bierbrauerei Marburg.